Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **27 (1919)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Aarberg. Aarberg soll nun endlich sein neues Bezirksspital erhalten, welches schon seit Jahren sehnlichst erwartet und einem großen Bedürfnis Rechnung tragen wird. Leider verschlingt der Bau des modern eingerichteten Krankenhauses eine riesige Summe Geld, welche nur mit vieler Mühe aufgebracht werden kann. Aus diesem Grunde haben denn auch aus nah und fern Unterstützungen zugehen müssen, und trotzdem fehlen immer noch namhafte Beträge.

Um an das schöne Werk auch das seinige beizutragen, hat der Samaritervereln Aarberg und Umgebung beschlossen, nächstes Frühjahr einen Bazar abzuhalten, in der Hoffnung, dadurch einen schönen Beitrag an das Spital beisteuern zu können. Bereits beteiligen sich seine Mitglieder eifrig an der Veranstaltung und verfertigen schöne Handarbeiten, welche am Bazar zum Verkaufe gelangen sollen. Auch die Bevölkerung des ganzen Seelandes zeigt reges Interesse an der Sache und wird mit der Verfertigung von Handarbeiten ihr Scherflein beitragen. Wir glauben denn auch, auswärtigen Samaritervereinen die Gelegenheit bieten zu dürfen, ein wenig an dem schönen Werk mithelfen zu können, indem ihre Mitglieder möglichst praktische, leicht verkäufliche Handarbeiten anfertigen und an uns oder an den Chef des Sammelstellekomitees: Frauen Reg.-Statthalter Bürgi in Aarberg, zustellen werden. Für jede wünschenswerte Auskunft steht die letztere Stelle gern zur Verfügung; auf Wunsch wird eine Liste von leicht anzufertigenden Handarbeiten an alle Interessenten zugestellt. Solche, welche gerne am Werk mithelfen möchten, mangels Zeit jedoch nicht handarbeiten können, werden höfl. gebeten, Spenden in natura oder bar einzusenden. Auch Mitglieder aus Gewerbekreisen können leicht Gebrauchsgegenstände herstellen oder durch Lehrlinge anfertigen lassen, wie auch Kunstgegenstände, Schnitzereien, Kinderspielzeuge, Brandmalereien, Treibarbeiten, Intarsia usw. bestens willkommen sind. Wir sind überzeugt, daß viele mit großer Freude und Samaritergesinnung unser Vorhaben warm unterstützen werden und verdanken schon zum voraus die uns zukommenden Gaben. -i-

Glarus. Zweigverein vom Roten Kreuz. Am letzten Samstag fand im Linthhof in Schwanden die Schlußprüfung des Samariterkurses mit 36 Teilnehmern, unter der bewährten Leitung von Herrn Dr. Wüthrich statt. Es war dies der achte Kurs, den derselbe seit 1896 im Samariterverbande Schwanden leitete. Der durch das schweiz. Rote Kreuz für diesen Kurs bestimmte Experte, Herr Dr. Weber (Glarus), prüfte die Kursteilnehmer und konstatierte in seiner Ansprache, daß die Leistungen, dank der tüchtigen Kursleitung, befriedigten. Auf seinen Antrag erhielten denn auch sämtliche 36 Teilnehmer den Samariterausweis und die Samariterbinde. Die Samariterbinden dürfen nur getragen werden, wenn Samariter durch die Samariterleitungen aufgeboten werden. Der anwesende Zweigvereinspräsident, Herr Hefti-Trümpi, entbot den Anwesenden den Gruß des Vorstandes in einer gediegenen und inhaltsvollen Ansprache und gedachte auch in ehrenden Worten des Gründers unseres Zweigvereins, Herrn Pfarrer P. Kind in Schwanden, und wünscht ihm einen schönen Lebensabend.

Die Harmonie während diesem Kurse war eine vollständige, was die paar gemütlichen Stunden mit Tanz und gelungenen Theaterstückchen im zweiten Teile bestätigten.

Kantonal-bernisches Samariterwesen. — Schon zu verschiedenen Malen und von verschiedenen Seiten ist dem Unterzeichneten der Wunsch geäußert worden, er möchte einen Mittelpunkt schaffen, der nicht nur den systematischen Ausbau des Samariter- und Krankenpflegewesens, sondern auch einen geordneten logischen Vortragsdienst in Volksgesundheitspflege im Kanton Bern in die Wege leiten und erleichtern würde. Ich bin dazu gerne bereit, wenn das Bedürfnis dafür wirklich besteht, und mache zur Erreichung des Zweckes die nachfolgenden Vorschläge: In Bern wird ein Komitee geschaffen, bestehend aus den Präsidenten der Samaritervereine von Interlaken, Bern, Burgdorf, Langenthal, Biel und Delsberg, als Vertreter der sechs Landesteile Dazu käme ein Vertreter des Roten Kreuzes und der Präsident des Kantonalen Hilfslehrervereins sowie je ein Vertreter der Gesellschaften gegen die Geisteskrankheiten, Krebs, Kropf, Geschlechtskrankheiten, Säuglingskrankheiten, Tuberkulose und vielleicht auch ein Vertreter des Hochschulvereins. Der in Bern wohnende Präsident (Samariter) nimmt einerseits Fühlung mit den Gesellschaften gegen die Volkskrankheiten, mit dem Hilfslehrerverein und dem Roten Kreuze, um Vortrags- und Kurspersonal zu beschaffen, anderseits steht er in Verbindung mit den Landesteil-Vertretern, von denen er die Begehren der Samaritervereine erhält. Natürlich nur für die Fälle, in denen die Vereine keinen Vortragenden oder Kursleiter selbst finden können. Die Landesteil-Vertreter hätten die Aufgabe, festzustellen, welche Ortschaften ihres Kreises noch keinen Verein haben. In solchen Orten sind vom Landesteil-Vorstande Vorträge über unsere Sache anzuregen und

durchzuführen, um Samariter- oder Krankenpflegekurse und die Gründung von Vereinen zu erreichen. Ferner würden Vorträge über alle Gebiete des Volksgesundheitspflegewesens zu organisieren sein. Ist im Bezirk kein Arzt zu solchen Vorträgen zu erhalten, so wird der Kantonalvorstand um die Stellung eines solchen ersucht. Es kann auch ein regelmäßiger Turnus von Vorträgen direkt für einen Kreis veranstaltet werden. Jährlich würde man vielleicht ein oder zwei Mal zu Sitzungen zusammenkommen, um das Arbeitsprogramm für einen Zeitraum zu beraten.

Ich möchte hiermit alle bernischen Samaritervereine höflich ersuchen, so bald wie möglich, spätestens bis Ende Dezember, Bericht zu geben, wie sie sich zu diesen Vorschlägen stellen. Fallen die Aeußerungen zustimmend aus, so würde bald eine konstituierende und näher orientierende Sitzung einberufen werden. Es würde mich sehr freuen, wenn durch ein zweckentsprechendes Organ der Sache gedient werden könnte. Nicht nur sollen die Vereine gemehrt, sondern es soll auch mehr und logischer in Volksgesundheitspflege gearbeitet werden.

Schmid,
Mitglied des Zentralvorstandes,
Finkenrain 13, Bern.

Wir geben obiger Einsendung gerne Raum, obwohl sie Neues nicht bietet. Die hier gemachte Anregung ist schon überholt durch die vom Roten Kreuz und dem Samariterbund herausgegebenen Anleitung für Krankenpflegekurse und Gesundheitspflegekurse und zwar nicht nur auf kantonal-bernischer, sondern auf schweizerischer Basis. Wie sich die Kurse ausbauen lassen, läßt sich zur Stunde nicht beurteilen; die Erfahrung wird man erst bei deren Durchführung sammeln können.

Zentralsekretariat
des schweiz. Roten Kreuzes.

Schweizerischer Samariterbund.

Hilfskasse.

Es sind eingelaufen von:

Zürich, Samaritervereinigung (Samaritervereine Enge-Wollishofen, Neumünster, Oberstraß, Wipkingen, Höngg und Samaritersektion M. S. V.)	Fr. 600
Neuchâtel Dames	„ 300
Zürich, Dunant Gesellschaft	„ 250
Le Locle, Samaritains	„ 200
Wartau, Samariterverein	„ 100
Henau, Samariterverein	„ 100
Burgdorf, Samariterverein	„ 100
Wiedikon, Samariterverein	„ 100
Balsthal-Klus, Samariterverein	„ 100
Vinelz, Samariterverein	„ 50
Grindelwald, Samariterverein	„ 50
Ste. Croix, Samaritains	„ 50

Die Sache ist also auf guten Wegen. Hoffentlich bringt uns das Weihnachtskindlein noch mehr!

Olten, den 2. Dezember 1919.

Der Zentralpräsident:
A. Rauber.

Belegte Zungen.

Aus der populären Zeitschrift «Le Vulgarisateur» entnehmen wir einige interessante Ausführungen über die belegte Zunge, die hier folgen mögen:

Im letzten Jahrhundert schrieben die Aerzte dem Aussehen der Zunge eine große Wichtigkeit zu und brachten dasselbe in den Zusammenhang mit der Leber und dem Magen. War die Zunge mit gelblichem oder weißlichem Belag bedeckt, so dachten sie an Magenstörungen infolge Mangel an Verdauungssäften; war sie rot und rein, so schlossen sie auf reichliches Vorhandensein dieser Säfte. Aber die Ewaldsche Methode hat den Be-